

EDITORIAL 100

Rückschauen sind öde – gell? In der MALMOE 50 verwehrt sich die Redaktion noch dagegen, zurückzublicken, aber jetzt, bei der hundertsten Ausgabe, geht das nicht mehr, come on! HUNDERT! Im Grunde wundert wir uns bei jeder Nummer, wie wir es wieder geschafft haben. Erst wer Zeitung macht, weiß, was beim Machen einer Zeitung alles schiefe gehen kann. Einmal wurde einfach die vorherige Ausgabe nochmal gedruckt, beim Versand teilte uns die Post mit, unsere Hefte nicht mehr in der bekannten Weise verschicken zu können, und ein anderes Mal wurden die Texte eines Schwerpunkts am Abend vor der Schlussproduktion zurückgezogen. Solche Dinge sind es, die uns – wie sagt man – frisch im Kopf bleiben lassen, trotz der hundert Ausgaben.

Deswegen erlauben wir es uns, in einem Schwerpunkt zu feiern, dass es die MALMOE gibt und erinnern daran, wie ungewöhnlich diese Zeitung ist. Links,

solidarisch, tiefeschürfend, leicht verrückt, immer kritisch und fucking political. Wer druckt denn so was? Hätten wir manches besser machen können? Sicher. Deshalb haben wir auch fest vor, in den nächsten hundert Ausgaben alles noch viel schöner zu machen. Jetzt aber wollen wir uns mit euch liebe Leser*innen darüber freuen, dass es unter widrigsten Umständen möglich ist vier Mal im Jahr die neue MALMOE vorzulegen und unser glückliches Redaktionskollektiv am Leben zu halten. Wir sind übrigens immer offen für Neuzugänge ist. Bitte unter redaktion@malmoe.org melden!

Ein zweiter Schwerpunkt der Ausgabe beschäftigt sich mit Erinnerung. „Umkränzt nicht was zerfallen ist“ sang einst Franz Josef Degenhardt, um zu ergänzen: „und vergesst niemals!“ Erinnerungspolitik und insbesondere Erinnerungspädagogik sind ein schwieriges und widersprüchliches Feld, weil weder die eine und gewünschte

Erinnerung festgebacken werden sollte, noch jenen Vorschub geleistet werden darf, die allen je vergessen, was ihnen nicht in den Kram passt.

Herzlichst die MALMOE-Redaktion

*P.S.: Die letzte Ausgabe haben wir unter dem unmittelbaren Schock des verbrecherischen Überfalls auf die Ukraine geschrieben. Diesmal findet sich kaum ein Wort dazu in der Ausgabe 100. Insbesondere Ukrainer*innen und den Menschen aus Russland, die diesen Krieg nicht wollen, sei gesagt, wir haben uns nicht an die neue Situation gewöhnt, müssen aber mit Schrecken feststellen, dass sich die großen Militärmächte längst auf einen langen Krieg einstellen. Unser Schweigen drückt auch das Unbehagen darüber aus, dass sich nur wenige Stimmen erheben, die unbedingt Frieden wollen. Über Frontverläufe und bedingungslosen Siegeswillen sollen andere berichten.*

BILD

Chantal Kaufmann lebt und arbeitet zwischen Wien und Zürich. Ihre medienübergreifende Arbeit umfasst hauptsächlich Video, Text und Installation. Sie schloss den Bachelor in Bildender Kunst an der Zürcher Hochschule der Künste ab, bevor sie 2018, während ihres Studiums an der Akademie der bildenden Künste in Wien, für ein halbes Jahr in Istanbul lebte und arbeitete. 2022 schloss sie ihren Master zum Thema „Sprache als Infrastruktur“ ab. Das Interesse an strukturellen, subjektstituierenden Mechanismen durchzieht ihr gesamtes künstlerisches Schaffen.

Ausstellungen u.a.: Centre d'Art Neuchâtel (Neuchâtel, 2020) Longtang (Zürich, 2019), Riverside (Bern, 2019), Museum Bellpark (Luzern, 2019), Mumok Kino (Wien 2018), Les Urbaines (Lausanne 2018) in der Kunsthalle Zürich (Zürich, 2017) in der Paramount Ranch (Los Angeles, 2016) und dem Fri-Art (Fribourg, 2014) gezeigt.

Die Stills der Bildstrecke stammen aus der dreiteiligen Videoarbeit „Imagine Language, (Day_00, Day_01, Day_03)“ (8:53 Min, 2022)

INHALT

ALLTAG

- Kein Kommentar — Max Amling
- Kein ruhiges Hinterland: Kärntner Zustände — Redaktion MALMOE
- Kein ruhiges Hinterland: Den Mythos zerschlagen — AK Bleiburg/Pilberk
Traumtagebuch: Zwei Leben — Saif Heinzl
- Nachrichten aus dem beschädigten Alltag — FJ
Gestörtes Störendes: Unbehagliche Männlichkeit — Daniel Sanin
- Schafft Röte Hilfen — Rote Hilfe Wien

SCHWERPUNKTE

100 AUSGABEN

- Einleitung — Redaktion MALMOE
- MALMOE: Vertraut und immer noch undurchschaubar — Heide Hammer
Augustinische Grußadresse — Jenny Legenstein
Herzlichen Glückwünsch zum Hunderter! — Redaktion skug
Geburtsstagsbussis vom Mosaik — Mosaik Redaktion
Alles Gute Blasebalg — Jens Kastner
- 100 Titel — Redaktion MALMOE

NIEIMALS VERGESSEN?!

- Gegenwind aus den Karawanken — Markus Gönitzer
- Gedenkstättenpädagogik heute — Barbara Gruber
- Gedichte — Samuel Mago
- Aus dem Zentrum der Vernichtung — Teo Klug
- Feministisches Gedenken oder was hat uns die Antifaschistische Frauenfront gegeben? — Interview mit Dijana Simić

REGIEREN

- Regierungsspitzen — FJ
Von Schlampen und Vätern — Beatrice Schreier
- Das erinnerungslückenlose AMS-Horroroskop — Astro Malmoe Service (AMS)
Poesiealbum Türkis-Grün: 100 Prozent für Österreich — Leslie Samtpfote
- Exzellenz heißt Sieg im Wettbewerb — Moritz Andreas
- Die ganzheitliche Suche nach Schönheit — Interview mit Silvia Boadella
- Niemand in meiner Klasse will das Richkid sein — Astrid Hanisch

DISKURSIV: LINKES LEBEN MIT KINDERN

- Armutsfälle Alleinerziehend — Barbara Stefan und Iris Hanebeck
- Bruchstücke einer queeren Sorgestruktur — Mama, Schwester, Bärl, Geist
Paw Patrol und Arbeitsdruck — Frank Jödicke
Kinder müssen draußen bleiben — Irsa

ERLEBNISPAK

- Der Ultimative Test-Test — Evi Jäggle
- Oarschkrapfen — Irene Salzmann
Feministische Kabarett — phimo
- The Real Crime Inc. presents: Die Ruine II
- Ja, man kennt sich — Ronny Günl
- Alle müssen wohnen: Warum man Hotelzimmer liebt — Katharina Pressl
Stuwerbuch empfiehlt: Import-Export